

In der Politik ist es manchmal wie bei der Grammatik [...]

Autor(en): **Malraux, André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 35

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-622604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdoten-Cocktail

Porel, der Direktor des Pariser «Odéon», begleitete eines Tages einen Besucher bis zur Türe, der ihn mehr als eine halbe Stunde unsäglich gelangweilt hatte.

«Gewiss, gewiss, lieber Freund», sagte er, «ich freue mich immer, Sie zu sehen. Kommen Sie nur, wann Sie wollen. Ich möchte, dass Sie sich hier zu Hause fühlen.»

Dann aber, als der Besucher gegangen, wandte sich Porel zu seinem Sekretär:

«Wenn dieser Kerl wiederkommt, bin ich nicht für ihn zu sprechen. Er ist durch und durch unaufrichtig.»

*

Antoine Rivarol (1753-1801) war ein glänzender Schriftsteller, dessen «Discours sur l'universalité de la langue française» von der Berliner Akademie gekrönt wurde. Ein Freund warnte ihn vor jemandem, der sehr schlecht über Rivarol sprach.

«Mein Lieber», sagte er, «das wundert mich nicht. Von zwanzig Personen sprechen neunzehn schlecht von einem, und die einzige, die nicht schlecht von einem spricht, drückt sich schlecht aus.»

*

Unter einer Pendeluhr in einem grossen Hotel in Glasgow kann man lesen:

«Den Hotelgästen vorbehalten.»

*

Der Pariser Polizeipräfekt muss ein galanter Mann sein, denn er durfte alle hosentragenden Frauen bestrafen, die nicht von ihm

die Erlaubnis zum Hosentragen eingeholt haben. Denn am 16. Brumaire des Jahres X bestimmt ein nie widerrufenes Gesetz, dass es Frauen verboten ist, «sich als Männer zu verkleiden». Die Malerin Rosa Bonheur und die Schriftstellerin George Sand hatten vom Polizeipräfekten die Erlaubnis erhalten.

*

Bei einem Konzert unterbrach sich Hans von Bülow und liess den Flügel auf die andere Seite des Podiums schieben. Nachher fragte ihn der Impresario, was ihm denn eingefallen sei.

«Mir gegenüber», erklärte Bülow, «sass eine Dame, die sich dauernd gefächelt hat. Nun konnte ich unmöglich im Sechachteltakt spielen, denn sie hat sich im Zweierteltakt gefächelt.»

*

Der Psychiater behandelt Smith wegen Gedächtnisschwäche. Die erste Sitzung verläuft befriedigend, der Arzt verlässt das Haus. Einige Minuten später läutet die Glocke. Smith geht öffnen.

«Wer war es?» fragt seine Gattin.

«Ach nichts! Nur der Doktor. Er hatte seinen Schirm vergessen.»

*

Ein Negerpriester schildert die Hölle als ein Gebiet von Eis und Schnee, wo die Verdammten in alle Ewigkeit frieren müssen.

«Warum erzählen Sie Ihren Gläubigen, dass es in der Hölle kalt ist?»

«Ja, ich traue mich nicht, den Kerlen etwas anderes zu erzählen. Wenn ich sage, dass es in der Hölle warm ist, dann werden ein paar von den alten rheumatischen Negern beim ersten Frost hinunter wollen.»



«Leider müssen wir auf Ihre weitere Mitarbeit verzichten. Ihr Datenstreifen meldet, dass Sie am 6. 4. 79 am Kiosk Ecke Schnüfflerstrasse-Spitzelgasse den «Vorwärts» gekauft haben.»

André Malraux:

In der Politik ist es manchmal wie bei der Grammatik: Ein Fehler, den alle begehen, wird schliesslich als Regel anerkannt.

Nebelspalter



Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank
Der Nebelspalter erscheint jeden
Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge
werden nur retourniert, wenn
Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfel-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.—,
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—
Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Uebersee*:
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—

* Luftpostpreise auf Anfrage
Einzelnummer Fr. 2.—
Bestehende Abonnements erneuern sich
automatisch, wenn eine Abbestellung
nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in
Rorschach entgegen.
Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66
Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1979/1
Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In nächster
Nummer:

Ritter Schorsch:
Der neue Pöbel

Barth:
Abschied von den langen Haaren

Hans Sigg:
*Wenn der Aerzteüberfluss noch
grösser werden sollte ...*

Jürg Moser:
Das Kunstkritik-Kunststück

